

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

granatendurchpflügte wüste Gebiet um jeden Preis zu halten, lag nicht in der Absicht der Verteidiger, weil es für sie keine strategische Bedeutung hatte.

Die Franzosen brachen dann mit großen Massen in den Wald ein, fanden dort einige eingebaute, unbrauchbar gemachte deutsche Geschütze, kamen aber mit den deutschen Truppen erst beim Abstieg vom Chemin des Dames in den Millettegrund in Fühlung. Dort wurde ihr Ansturm von schwachen Vortruppen aufgefangen, die nach kurzem Gefecht hinter den Dife-Misne-Kanal zurückgingen. Auch östlich und südöstlich von Chavignon verlegten die Deutschen ihre Linien hinter den Kanal und schufen sich dadurch einen neuen, unversehrten Widerstandsabschnitt.

Am Ufer des Kanals mußte es sich nun zeigen, ob der taktische Erfolg der Franzosen von ihnen auch strategisch ausgewertet werden konnte. In dem Geländeabschnitt, in dem die französische Unternehmung strategische Bedeutung erhalten konnte, blieb sie mit einem Schlage stecken. Wohl setzte Pétain die Angriffe gegen den Kanal fort. Der Übergang wurde von den Deutschen aber in den nächsten Tagen immer leicht verhindert. Welchen Schwierigkeiten mußten sich die Feinde aber erst nach der Überwindung des Kanals gegenübersehen! Nach Laon, ihrem Kampfziel, hatten sie aufwärts zu gehen und kämpfend drei wichtige Höhenabschnitte zu nehmen. Deshalb wandten sie sich am 27. Oktober wieder der leichteren Aufgabe zu, östlich von Filain und nordwestlich von Braye die deutsche Linie am Chemin des Dames von neuem zu berennen. Tiefgegliederte Massenangriffe in der Richtung auf den Kanal führten jedoch nur zu äußerst schweren blutigen Verlusten, die am nächsten Tage vergrößert wurden, ohne aber die erhofften Erfolge zu zeitigen.

Während in den folgenden Tagen am Kanal und am Chemin des Dames die französischen Vorstöße ergebnislos fort dauerten, kam es auch an anderen Punkten der Front zu mehr oder weniger schweren Treffen, wie zum Beispiel in der ganzen Champagne, wo deutsche Erkundungstreitkräfte viele glückliche Unternehmungen ausführten. An der Front von Verdun ging es besonders am 27. Oktober heiß her. Die Deutschen griffen dort unter Anwendung

von Flammenwerfern im Chaumewalde die Franzosen an (siehe die farbige Kunstbeilage), erstürmten 1200 Meter feindlicher Gräben, machten 130 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Viermal versuchten die Gegner die Sieger wieder zu verdrängen, ohne ihren Zweck zu erreichen.

Bei einem ähnlichen Angriff auf die feindlichen Stellungen nordwestlich von Bezonvaux am 29. Oktober entriß den Deutschen den Franzosen 1200 Meter Gräben, eroberten 25 Maschinengewehre und nahmen 200 Mann ihrer Gegner gefangen. Zwei Tage danach konnten Gardetruppen den von Oldenburgern und Hanseaten am Chaumewalde erzielten Fortschritt noch erweitern. Sie drangen auf 1200 Meter Breite 300 Meter tief in die feindliche Verteidigungszone ein, erbeuteten schwere und leichte Geschütze und nahmen den Franzosen wieder über 200 Gefangene ab.

Auf dem Ostufer der Maas bereiteten die Franzosen unter steter Feuersteigerung einen umfassenden Angriff zur Eindämmung der erfolgreichen und ihnen sehr lästigen deutschen Streiftruppertätigkeit vor. Zwischen Samogneux und Bezonvaux zogen sie am 3. November ihre Infanterie zusammen, konnten diese aber unter der Gewalt des deutschen Abwehrfeuers nicht zur Entwicklung bringen.

Das Hauptaugenmerk richteten die Franzosen in diesen Tagen immer noch auf die Misnefront. Ihre fortwährenden Angriffe auf den Chemin des Dames waren abgewiesen worden. In aller Ruhe vollendeten die Deutschen dort an den Nordhängen in der Nacht vom 1. zum 2. November eine Zurückverlegung ihrer Stellung, und zwar in 20 Kilometer breiter Front, vom Froidmontgehöft bis östlich von Craonne. Wie früher bei ähnlichen Gelegenheiten, so war es den Deutschen auch diesmal wieder gelungen, die Frontverlegung unbemerkt vom Gegner vorzunehmen, so daß dieser große Mengen von Granaten auf die leeren Stellungen abschob, ehe er wagte, über die nördlichen Hänge des Chemin des Dames hinabzusteigen und 1 Kilometer weit vorzurücken. Dieser Gewinn bedeutete für die Feinde keinen besonderen Vorteil, denn sie standen nun vor ganz neuen Stellungen, die noch fester ausgebaut



Eine deutsche Matrosenabteilung mit erbeuteten belgischen Hundegespannen, die sich bei der Beförderung von Maschinengewehren und Kleinen Munitionswagen bewährt haben.

Phot. A. Grob, Berlin.